



Abend =

Zeitung.

110.

Donnerstag, am 8. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [2b. Heft].

Bilder aus Genua.

(Bechluss).

See und Seeleben.

Das Seeleben ist alle Tage neu und anders. Heute Nachmittag lief das Dampfschiff aus; ein Gewitter zog sich über dem Meere zusammen. Der Tag war nebeldunkel gewesen, drückend heiß. Aus dichtem lichten Graublau bildete sich die Wetterwolke, stieg in Gestalt einer oben abgeflachten, umgekehrten, mit der oberen Abflachung auf dem Meeresrande ruhenden Pyramide, die Seiten in den lichten weißen Nebel des fernern Luftkreises abgezeichnet zugleich, und damit verschwimmend, über die weißliche Wasseroberfläche empor, und zog langsam, mehr und mehr darüber aufsteigend, von Osten gen Westen. Nach einigen Stunden sah man dann und wann Leuchtfunken in dieser Pyramide. Ein Kriegsschiff erschien auf dem Meere mit vollen Segeln, ein großes Schiff. Ein kleineres, ein Kauffahrer, die Segel beinahe alle eingerefft, ward aus dem Hafen bugsiert. Verschiedene Schicksale! — Dieser erreicht den sichernden Port im Augenblicke einer drohenden Gefahr; jener muß ihn in eben demselben Augenblicke verlassen. Vielleicht war hier die Gefahr so drohend nicht, als sie mir, der das Meer neu ist, erschien. Langsam verließ das absegelnde Schiff den Hafen; langsam zog das nahende heran. Es war Petri, und Paulitag; die Schiffe in diesem flaggten zu Ehren dem Fest. Das Kriegsschiff nähete,

nicht von Süden, von der See her, von Osten; wie im Hintergrunde das Gewitter zog, segelte es im Vordergrund längs des alten Molo an demselben dahin. Plötzlich salutirte in diesem die Fregatte il Carlo felice mit einem Kanonenschuß und im Nu mit dem Schall schloß die wehende Flagge, gestrichen, an dem Takelwerk herab; auf dem Schiffe wurde der Generalmarsch geschlagen.

Das angelangte Schiff legte sich unfern des Leuchtturmes bei den Schiffen, welche dort Quarantaine halten, vor Anker. Zugleich trat die Sonne hinter die Seealpen. Zwei große mattrothe Reflexe schimmerten breit über dem weißlichen Spiegel des Meeres. Das Gewitter kam höher; Blitz auf Blitz, in gerader Linie, fiel aus der Wolke in's Meer; der Donner rollte unaufhörlich dumpf, die Sonne ging unter; kein Sturm entstand; das Gewitter zog am Horizonte, wie ein Schiff die ruhige See, still entlang.

Das angekommene Schiff war die Fregatte la Regina von 68 Kanonen; sie hatte ihre Station bei Constantinopel gehabt.

So eben kam ein Schiff, ein kleines Boot; die See ging ungestüm, es regnete in Güssen. Ueber eine Stunde sah ich es mit den Wellen kämpfen, bevor ihm einzulaufen gelang. Es hatte alle Segel aufgesetzt, — endlich erreichte es den Hafen. Ich wünschte ihm tausend Glück. Es ist ein eigenes Ge-